

Halt-Gewalt. Ein öffentlich-privates Interventionsmodell gegen Gewalt im sozialen Nahraum

Stop à la violence. Un modèle privé d'intervention contre la violence au sein de l'environnement social rapproché

Projektverantwortlicher

Dr. Peter Aebersold

Zusammenfassung

Ausgangspunkt des Projekts "Halt-Gewalt" ist die Erfahrung von Frauenhäusern und Opferberatungsstellen, dass gesellschaftliche und staatliche Antworten auf Gewalt im sozialen Nahraum weitgehend fehlen. Angemessene Interventionstätigkeiten der Behörden zum Schutz gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder sind wenig entwickelt und polizeilich-justizielle Massnahmen gegenüber Tätern werden nur sehr selten ergriffen.

Das interdisziplinäre Forschungs- und Praxisprojekt "Halt-Gewalt" hat im Kanton Basel-Stadt (200 000 EinwohnerInnen) ein Interventionsmodell entwickelt, das sich für gezielte und koordinierte Massnahmen gegen häusliche Gewalt einsetzt. Mit dem Problem konfrontierte private und staatliche Stellen überprüfen innerhalb des Projekts "Halt-Gewalt" ihre Interventionstätigkeiten daraufhin, ob sie dem Anliegen eines effektiven Opferschutzes gerecht werden. Ebenso werden neue, konkrete Handlungs- und Interventionsstrategien entwickelt und erprobt.

Die juristische Untersuchung der Rechtsgrundlagen zeigt auf, dass sowohl das kantonale Polizei- als auch das Strafprozessrecht merklich grösseren Handlungsspielraum für Interventionen gegen häusliche Gewalt bieten, als dies bis anhin von Behördenseite wahrgenommen wurde. Die sozialwissenschaftliche Analyse zum institutionellen Handeln dokumentiert für die Zeit vor Beginn des Interventionsprojekts, dass jede fünfte Anzeige zu den Delikten Körperverletzung, Tötlichkeit, Drohung, sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, Nötigung, Tötungsdelikte und sexuelle Nötigung eine Anzeige im Bereich häuslicher Gewalt ist. Drei Viertel der Verfahren wurden von den Behörden jedoch wieder eingestellt.

Die wissenschaftliche Begleitung des Praxisprojekts weist nach zwei Jahren nach, dass das Interventionsmodell erste Neuerungen in Gang bringen konnte: Zum Beispiel haben die formlosen Einstellungen der Strafuntersuchungen merklich abgenommen. Deutlich wird aber, dass Interventionen zugunsten der Opfer und insbesondere konsequente Massnahmen gegenüber den Tätern längerfristige institutionelle Anpassungsprozesse benötigen.

Auf der Basis der Begleitevaluation wurden wichtige Voraussetzungen und Grundbausteine für das Interventionsvorgehen im Bereich häusliche Gewalt herausgearbeitet. Das Modell kann übernommen und an anderen Orten angepasst eingesetzt werden.

Publikationen

Gloor, Daniela / Meier, Hanna / Baeriswyl, Pascale / Büchler, Andrea (2000), Interventionsprojekte gegen Gewalt in Ehe und Partnerschaft. Grundlagen und Evaluation zum Pilotprojekt Halt-Gewalt. Bern, Stuttgart, Wien (Haupt) (Schlussbericht)

Büchler, Andrea (1998): Gewalt in Ehe und Partnerschaft. Polizei-, straf- und zivilrechtliche Interventionen am Beispiel des Kantons Basel-Stadt. Dissertation. Helbing und Lichtenhahn, Basel, Genf und München.

Büchler, Andrea (1998): Gewalt in Ehe und Partnerschaft. In: plädoyer, Nr. 2, S. 28-35.

Büchler, Andrea (1999): Gewalt in Ehe und Partnerschaft: Staatliche Interventionen. In: Familienfragen, Nr. 3, S. 28-36.

Gloor, Daniela und Meier, Hanna (1998): Staatliche Interventionen bei Gewalt im sozialen Nahraum. Eine empirische Untersuchung zum Handeln der Polizei. In: Eisner, Manuel und Manzoni, Patrik (Hrsg.): Gewalt in der Schweiz, Rüegger Verlag, Zürich und Chur, S. 161-184.

Gloor, Daniela und Meier, Hanna (2001): Interventionen von Polizei und Justiz bei Anzeigen zu Gewalt im sozialen Nahraum. Empirische Untersuchung zu Veränderungen im Kanton Basel-Stadt, 1995-2000. In: FamPra.ch, die Praxis des Familienrechts, Nr. 4, S. 651-675.

Logar, Rosa / Rösemann, Ute / Zürcher Urs (Hrsg.) (2002) Gewalttätige Männer ändern (sich), Rahmenbedingungen und Handbuch für ein soziales Trainingsprogramm, Bern, Stuttgart, Wien (Haupt).

Weitere Infos

Das Projekt wurde bis Mai 2000 vom Nationalfonds gefördert. Der Praxisteil des Projekts "Halt-Gewalt" wird im Kanton Basel-Stadt fortgeführt und von der öffentlichen Hand wie auch von privater Seite finanziell getragen. Der Verein "Halt-Gewalt" begleitet die zweiköpfige Projektleitung in inhaltlichen und in Vorgehensfragen. Das Projekt "Halt-Gewalt" informiert die interessierte Öffentlichkeit periodisch mit dem "Informationsbulletin Halt-Gewalt". Bezug über: haltgewalt@freesurf.ch.

Kontakt

lic. phil. Daniela Gloor

lic. phil. Hanna Meier

e-mail sociology@socialinsight.ch